

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

322 (20.11.1928) Literatur-Beilage



# Literatur-Beilage

## Für die Jugend und Weihnachten.

### Bilderbücher und Jugendschriften.

(Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.)

**Grünbart, das Moosmännchen.** Von Albert Sixtus, mit Bildern von Eise Wenz-Victor. (3,50 Nm.)

Das Moosmännchen sucht eine Frau, oje, oje, wenn man so häßliche grüne Haare und eine solche Nase hat. Aber daß er sie doch bekommen hat und was für eine feine und dazu noch eine entzückende Pizvilla, das wird allen Kindern Freude machen. Die Erzählung ist mit feinen Bildern durchsetzt.

**Der kleine schwarze Sambo.** Eine lustige Negergeschichte von Helene Baunermann, mit Bildern von Helmut Starbina. (3,20 Nm.)

Sambo, der kleine negergroße Negerbub, verliert seine schöne rote Jacke, seine himmelblaue Hose, seine korallenrote Schuhe und seinen grünen Schirm an die Tiger des Dschungels. Köstlich ist, wie das humorvolle Schicksal zum Schluß den gerechten Ausgleich schafft. Starbina hat verstanden, die englischen Zeichnungen durch dem deutschen Kinde angepasste neue Bilder ausgezeichnet zu ersetzen.

**Möpschen hat Zahnschmerzen.** Verse von Karlheinz Oelendorf, mit Bildern von Helmut Starbina. (3,20 Nm.)

Möpschen hat Zahnschmerzen, sehr toll, aber noch toller ist die Angst vor Dr. Pfeffersee, dem Zahnarzt. Schließlich muß der Zahn doch heraus.

**Der Puppenmeister.** Von Kathleen Colville, überficht von Frik Schnabel, mit Bildern von Hildegard Weinitzke. (3,80 Nm.)

Auf dem Jahrmarkt von Seltensburg beginnt sie, diese Geschichte von den getöhlten und nach vielen Abenteuern wiedergefundenen Marionetten. Jedes Kind wird den alten Puppenmeister und seinen kleinen Gefährten Willio auf der Jagd hinter dem Dieb, dem alten häßlichen Kaiserleemann Finnia siegen lassen. Das Buch hatte in England einen großen Erfolg. Hildegard Weinitzkes Illustrationen, Holzschritte, erinnern an Ludwig Richter.

**Das Märlein von den drei Schneiderlein.** Mit Versen von Anna Böhm und Zeichnungen von Richard Schupp. (3,80 Nm.)

Es ist für die drei Schneiderlein nicht leicht, in den Himmel zu kommen, aber Petrus hat ein gutes Herz, er läßt jeden sein Messerstück machen. Nachdem jeder sich übertraffen hat, öffnet er ihnen das Himmelstor.

**Däumelchen.** Von Andersen, mit Bildern von Eise Wenz-Victor. (3,80 Nm.)

Andersen's Märchen bedürfen keiner Empfehlung. Däumelchen, das dem Samenlohn entsprechende, gehört zu den lieblichsten Märchenfiguren.

**Das lustige Kasperlebuch.** Von Albert Sixtus, mit Bildern von Helmut Starbina. (3,20 Nm.)

Wirklich humorig ist auf den Bildern dieses Buches von Helmut Starbina dargestellt, wie Kasperle der langweiligen guten Stube der Frau Dicksch enttrinnt und mit seinem neuen

gütigen Herrn ein Wanderleben durch die bunte Welt der Jahrmärkte führt.

**Die lustige Tierkhan.** Bilder und Verse von Karl Rohr. (3 Nm.)

Wie bei einer Karawane oder wie bei dem Ausschiffen aus der Arche Noah, ziehen hier die Tiere der wilden Welt an uns vorüber, begleitet von vielen kleinen Negerlein, die alle sehr aufpassen müssen, daß nichts passiert. Vers und Bild von demselben Künstler gestaltet, wirken ausgezeichnet auf das Kind.

**Will Veiper: Tiermärchen aus aller Welt.** Mit Illustrationen von Willi Harwerth. 2,80 Nm.)

Eine Sammlung köstlicher, erster und heiterer Geschichten vom Bruder Wolf und Schwester Schwalbe, vom listigen Fuchs und klugen Hasen und von allen unseren Brüdern, den Tieren. Geschichten voll Weisheit und Güte, voll Heiterkeit und fröhlicher Ironie, neu und lebendig erzählt von einem der trefflichsten Verwalter unseres alten Volksgutes, Will Veiper.

**Die Historie von Reineke dem Fuchs.** Neu erzählt von Will Veiper, mit Illustrationen von F. W. Klenfens. (2,80 Nm.)

Die Geschichte von Reineke dem Fuchs glauben viele zu kennen und doch, wenn man diese wie eine alte Sage kräftig und markig erzählte Erneuerung des alten Stoffes liest, wird man staunen und sich wundern, wie zeitgemäß lebendig und unterhaltsam sie ist in ihrer Fröhlichkeit, ihrem Spott und ihrer unverfälschten Naturtreue. Eine wirklich volkstümliche Geschichte, weil sie zu Jung und Alt gleich verständlich spricht.

**Durch die weite Welt.** Jahrbuch für Natur, Sport und Technik, vereinigt mit „Schiffahrt“, „Jugendkosmos“ und „Flemming's Knabenbuch“, 6. Jahrgang, 262 S. mit über 500 Textabbildungen. (Französische Verlagshandlung, Stuttgart.) Gek. 5,60 Nm.)

Ein richtiger Junge will Abenteurer, möglichst spannungsgeladene; als späterer Weltreisender muß er von anderen Ländern hören; Technik ist eines seiner Hauptgebiete, die ist auch reichlich vertreten; selbstverständlich betätigt er sich in allen Sportarten; wenn er Zeit und Werkzeug findet, bastelt er mit mehr oder weniger Geschick — manchmal will er auch als gesundes Kind lachen. Von allem diesem ist für jede Stimmung und auf allen Sondergebieten in so famozer Form und Vielfältigkeit gefordert, daß es als Stoff für ein ganzes Jahr ausreicht.

**Kosmos Jahrgangsbücher für die deutsche Jugend 1929/30.** 200 S. mit zwei farbigen Tafeln und vielen Bildern. (Französische Verlagshandlung, Stuttgart.) Fein geb. 1,80 Nm.)

Es findet sich darin das Nützte aus Weltwirtschaft, Natur und Wissen, oft mit kleinen Bildern versehen. Doch dann gibt es noch anderes, was gerade diesen Jahrgangsbüchern vor allen auszeichnet. Er schaut das Leben einfach durch die munteren Entdeckungen eines Jungen an, und da sieht er so manches, was selbst ein Er-

wachener meist nicht weiß: wie ein Telefon gebaut wird, wo die vorwärtstreibende Kraft der Motoren liegt, ihre Verwendung beim Aufsteigen, die Entwicklung des Lichtes von den Ursprüngen der Kugelmachung des Blitzes bis zur Gegenwart, vorschauend noch als Vorbild das Glühwürmchen, das kalte Licht ausstrahlt. Wenn der Pfadfinder eine ungemütliche Nacht im Freien erlebt hat, sollte er sich fürs nächstemal den famosen Aufsatz über Nachtlager zunutze machen.

### Zur Kulturgeschichte.

**Das Kulturleben der Griechen und Römer** in seiner Entwicklung. Von Geheimrat Professor Dr. Th. Vitz. 476 Seiten mit 20 Kupferdrucktafeln. Gebunden 10 M. In Leinenband 12 M. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.)

Mit meisterlicher Kunst der Darstellung, gestützt auf wissenschaftliche Beherrschung des Stoffes, weiß Vitz die Alltagswelt der Griechen und Römer vor uns hinzuzubringen. Der Traum von dem Idealvolk der Griechen gerinnt. Das Volk ist nicht ideal, es sind Menschen, die leben und leiden wie wir. Aber wir lernen sie kennen als ein Volk der Ideale. Und diese Ideale, Freiheit, Schönheit, Wahrheit, Genie vererben sie den Römern. So führt die schöne Linie der Aufwärtsentwicklung von der primitiven Kultur der ersten Griechen bis zur Hochkultur der Römer. Auf Schritt und Tritt kommt uns die Größe dieser Kultur und ihr Zusammenhang mit der unsrigen zum Bewußtsein. Deutlich prägt es sich uns auf, daß auch unsere deutsche Kultur die gleiche Entwicklung durchgemacht hat, die wir hier mit Interesse und Spannung verfolgen. Dies betont auch die launigen und humorvollen Vergleiche, die Vitz als die Würze seiner Schilderungskunst besonders liebt. Alles hat sich im launigen Wechsel der Zeitebenen wiederholt und wird sich wiederholen, und die Menschheit geht in Spiralen durch die Kultur der Zeiten.

**Julius Bab: Befreiungsschlacht.** Kulturpolitische Betrachtungen aus literarischen Anlässen. (Stuttgart 1928. J. Engelhorn's Nachf., kartoniert 4,50 Nm., in Leinen 6 Nm.)

„Hier sind eine Reihe kleinerer und größerer Betrachtungen vereinigt, mit denen der Verfasser während der letzten Jahre eingegriffen versuchte in die großen Kämpfe unserer Zeit, diese Kämpfe, die niemals rein politische und noch viel weniger rein literarische Differenzen antragen, sondern bei denen es sich wirklich um das gesamte, jegliche Lebensäußere bestimmen und unsere Kultur, um Verteilung oder Zerstörung, Erhaltung oder Erneuerung der europäischen Welt handelt.“ Schwerlich wäre der Inhalt des vorliegenden Buches besser zu kennzeichnen, als es durch diese aus dem Vorwort zitierten Worte Julius Bab's geschieht. Das Buch enthält folgende Aufsätze: Die Schlacht bei Salamis — Der Zauberberg — Vom Geiste des Bürgertums — Neue Frauenbildung — Neue deutsche Lyrik — Politisches Drama — Der Kaiser und der Kaiser — Bernhard Shaw als Politiker oder das fabelhafte Vorbild — Henry Ford und der Sozialismus —

Walt Whitman und die Botchaft Amerikas — Die Russen und wir — Goethe und der Ausgang des Abendlandes.

**Novellen und Legenden aus verflungenen Zeiten.** Von Theodor Vitz. 10. bis 12. Tausend. 186 Seiten mit 6 Tafeln. Gebunden Nm. 8.— (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.)

Man versetzt sich mit Behagen in diese kleinen Hörtörchen und findet schließlich, daß die Welt sich seit Cäsars Zeiten gar nicht so sehr verändert hat. Denn die Menschen sind auch heute noch aus demselben Holz geschnitten wie einst, und was ihre Herzen damals bewegte, wird in alle Ewigkeit seine Wirkung nicht verlieren. Gerade in der Einfachheit dieser fünf Novellen, deren jede anders eingestellt ist, liegt ihr besonderer Reiz.

### Neueingänge.

**Vom Verlag Quelle & Meyer, Leipzig:**  
Theodor Vitz: Kulturleben der Griechen und Römer.

Dr. Rudolf Glaier: Goethes Vater. Sein Leben. Wilhelm Voltmann: Die Berechnung des Raumbedarfs für den naturwissenschaftlichen und erdbildlichen Unterricht.

Ernst Jense: Gastierkunde und Gastiergeschichte.

**Vom Verlag F. F. Schöber, Erlangen a. N.:**  
Erdkundliche Wertarbeit. 1. Teil: Deutschland und allgemeine Grundbegriffe. Bearbeitet von Dr. G. Siller und Dr. H. A. Hils.

Dr. Karl Burt: Erdgeschichtliche Modelle. Einführung in die allgemeine Geologie für reifere Schüler.

Walter Morgner: Schichtmodelle der Geomorphologie.

Julius Bab: Befreiungsschlacht. Kulturpolitische Betrachtungen aus literarischen Anlässen. (3. Engelhorn's Nachf., Stuttgart.)

Willa Göhrer: Antontia. Roman. (3. Engelhorn's Nachf., Stuttgart.)

Eichendorff's Werke. Herausgegeben von Adolf v. Grolmann. (Bibliographisches Institut N.-O., Leipzig.)

Edmund Goebels: Die Reportage Goethes. Ein Roman von heut und morgen. (Verlag Eugen Dieckmann in Jena.)

Drama von Dostojewski: Juliane von Krüden. Roman. (Verlag Eugen Dieckmann in Jena.)

Z. B. Mac Callum: Englische Lieder — ein Vergnügen. (Verlag H. Piper & Co., München.)

Donat Herz's III.: Zerbücker: Zookten, der See der wilden Schwäne. (Verlag Dietrich Reimer, Ernst Bösen, Berlin.)

Ernst Wiechert: Der silberne Wagen. Roman. (Verlag G. Grote, Berlin.)

Dr. Joseph Demler: Zeitfaden der politischen Gegenwart. (Verlag G. Grote, Berlin.)

Alfred von Menner: Die Übersetzung der Verfasser der Griechisch-Lateinischen. (Verlag von Reimer Hobbing, Berlin S. B. G.)

Harry Kemp: Johannine. Logabund des Lebens. (Drei Masken-Verlag, München-Berlin.)

Kath Schillföhrer: 8. Teil der Lebenserinnerungen von Vera Signer. (Malk-Verlag, Berlin.)

Gertraud Prellwitz: Das Geheimnis hinter Liebe und Tod. Drei Novellen. (Malk-Verlag, Stuttgart.)

Amalthea Almanach 1929. (Amalthea-Verlag, Zürich-Leipzig-Wien.)

### Der Abituriententag.

#### Die Geschichte einer Jugendschuld.

Von

Audolf K. Goldschmidt.

Von den zweiundzwanzig Jugendkameraden, die mit mir das Karlsruher Gymnasium besucht haben, sind sechs gefallen, einer ist überm Ozean verschwunden, dunkle Erinnerungsbilder zurücklassend. Wenn ich an die fünfzehn zurückgebliebenen denke, wenn meine Einbildungskraft den Versuch macht, sie in meinem Arbeitszimmer zu versammeln, sehe ich fast durchweg nette, liebe, freundliche Menschen, einige verblüht über das deutsche Schicksal der Zeit, einige in Vereinen kleiner Städtchen des badischen Schwarzwalds von „ehedem“ schwelgend, einige schon etwas vom Kampf des Lebens angegriffen, aber merkwürdigerweise keinen ich so, wie ich und jeder jeden einst als zukünftig sich vorgestellt hatte. Alle sind andere Wege gegangen, als ihnen prophezeit war. Nicht nur, daß der Primus, dem einst die feil aufwärts schwellende Kurve des Staatsmannes vorausgesehen war, jetzt als Lehramtspraktikant noch an einer kleinen Schule sitzt und alle philologischen Klassenkameraden zur Ertüchtigung vor sich herwandern sehen mußte, nicht nur, daß der frische, folge, achteite Fahnenjunker, der als Sekundaner schon alle Kriegsgeschichten auswendig konnte, jetzt auf einem Finanzamt als Schreiber sitzt. Diese und andere Lebenswege wären nebenbei, wertwürdiger ist schon, daß sich feste Kennzeichen gefunden haben und die besten Kameraden der Prima sich heute fremd sind; aber vor allem macht eines nachdenklich: die Abiturienten von ehedem scheinen Charakter und Persönlichkeit so stark gewandelt zu haben, daß ich heute den einzelnen kaum mehr erkenne: stille, zurückhaltende Sekundaner und Primaner sind freihafte Lebenskämpfer geworden, beredete Advokaten und laute, pathosbereite, scheinbar feiertänzerische Schüler sind im Leben still, kleinlaut geworden, anspruchlos, und streifen die Bewunderer ihres Schicksals mit Respektlosigkeit. Hat der Krieg diese Wandlung verursacht und die Menschen so radikal umgeformt? Oder war jener Mensch, als der wir auf der Schulbank saßen, so sehr seinem Wesen, seinem Kern entgegengekehrt? Käme einer auf den Gedanken, einmal alle Abiturienten von ehedem zu versammeln, wie das jetzt wieder Sitte geworden ist, ich glaube: wir wür-

den uns nur noch äußerlich wiedererkennen, der Mensch im anderen wäre ein anderer, fremder geworden, der ganz neu studiert und kennen gelernt werden müßte. Da hilft auch nicht die vorübergehende Vorstellung darüber stunden, daß unsere psychologischen Erkenntnisse zu ungeschult seien, weshalb wir hier vielleicht eine ganz geschickliche Entwicklung nicht sehen oder weshalb wir feilliches Leben zu sehr als Wirklichkeit „an Raum und Zeit gebunden“ betrachten. Einer, der die Jugend sehr genau studiert hat, der Berliner Philosoph Spranger, hat eine ganze Jugendpsychologie auf dieser Voraussetzung gebaut, feilliches Leben gerade der Jugend als eine ganz neu zu erwerbende und zu studierende Wirklichkeit zu betrachten. Es muß hier etwas nicht stimmen. Wir fühlen es. Und einer der jüngeren Dichter geht in einem Roman\*) eben diesem Gefühl nach. Franz Werfel sucht die beiden Welten, denen der Gymnasialist und der reife Mensch zugehört, in eine neue Vergleichsrechnung zu bringen. In einem zu diesem Zwecke konstruierten Romanfall reist er Beziehungen, Verbindungen und Schicksalsursachen auf.

Der Landgerichtsrat Doktor Ernst Sebastian ist Untersuchungsrichter. Er wird es auch bleiben. Jede Beförderung lehnt er ab. Er will nicht rücken. Er will nur untersuchen, obwohl sein Vater einst der oberste Richter der 1. Monarchie war. Er hält sich im allgemeinen von den Menschen fern, ohne gerade menschlichen oder einseitigen zu wirken. Dieser Doktor Sebastian besucht an einem für sein Erinnerungsleben sehr entscheidenden Tage den Kommerz, der alle ehemaligen Gymnasialisten vereinigt, die vor 25 Jahren gemeinsam das Abiturientenexamen gemacht hatten. Werfel schildert nun — ohne Ironie, ohne Tendenz — diese Versammlung „grundlos sich duzender Männer“, eine Versammlung von Menschen, die nichts miteinander gemein haben als Erinnerungen, die in dem Trübel und der Andersorientiertheit des Lebens verblüht sind. Dieser Tag bringt aber dem Doktor Sebastian eine Erinnerung von schicksalhaftem Schwere. Am Morgen wird ihm ein Verbrecher vorgestellt: Franz Adler — der des Mordes beschuldig ist. In diesem Verbrecher glaubt Sebastian einen alten Klassenkameraden zu entdecken, den er einst aus

Eitelkeit, aus Neid, aus Hassliebe, aus Geltungsbedürfnis feillich geführt und auf die Bahn des Verbrechens gelockt hatte. Nun in den Stunden, die dem Tage der Vorführung des Verbrechens und dem Abend des Abiturientenkommerzes folgen, wächst aus beiden Ereignissen dem Sebastian die Erinnerung an seine Jugendschuld zur erschütternden zweiten Wirklichkeit, die er als Bekenntnis in der Nacht noch zu Papier bringt. Dieses Dokument macht den größten Teil des Romans aus. Mit feillich virtuellen Mitteln schreibt Werfel die Selbstbekenntnisse dieses schuldigen Richters. Nicht als Pädagoge, nicht als Prediger dichtet Werfel seinen Roman; er protokolliert nur die Dämone jugendlicher Dualgeister, die Mitleidlosigkeit der Unerzogenen, die Großsprecheri gelungsbedürftigen Hochmutes: alles, was eine solche wahllos zusammengefügte Masse anstreifen kann, wird festgehalten. Wie dieser junge Sebastian die Sicherheit und mühsam durchsucht und intellektuelle Menschenverachtung erworben, höchst angreifbare Distanziertheit des dichten Klassenkameraden Adler attackiert, ihn an seinen Schwächen, seiner körperlichen und materiellen Unzulänglichkeit ertrapt und der Lächerlichkeit der Klasse preisgibt, was doch immer jämmerliche Persönlichkeitszerstörung vor der Jugend bedeutet, in Epitopen und sorgsam gezeichneten Stappen wird die Jugendschuld dieses Sebastian glaubhaft.

Werfel tritt nicht um Sympathie für diesen so widerlich schuldigen Landgerichtsrat, der da einst als verzogenes Büchlein ein Schicksal herbeiführte. Denn dieser Sebastian ist kein böser Mensch, er hat ein Jugendschicksal gelebt, das er nicht zu verantworten hatte, weil seine Handlungsweise aus einer bestimmt verwurzelten Jugendseele floh: ohne fähnerpflichtete Schuld. So stark wirkt freilich diese metaphysische Schuld in Sebastian nach, daß er andern Tags, als der Verbrecher Adler ihm vorgeführt wird, sich diesem gegenüber als den wahrhaft Schuldigen bekennet. Unromantisch, auch unironisch, unpoinziert, stumpf und deshalb echter und wirksamer endet der Roman: der Verbrecher schüttelt verständnislos den Kopf. Er ist gar nicht der Jugendfreund Sebastian's. An einer Personenerweckung hat sich das Schuldgebundenheit des Richters also entzündet. Das wirkliche Opfer dieser Jugendschuld Sebastian's bleibt verschollen.

Man liest Epitopen, die von harter Dichtehand geschrieben sind: die erste Begegnung mit dem Verbrecher und das langsame Aufdämmern, als der Verbrecher geht, daß sein erster Abweg in die — Gymnasialzeit fällt, die Figurengalerie des Abiturientenkommerzes, die Nacht des jungen Adler. Man spürt auch die Handschrift des Adlers, des Konstrukturs, des Virtuosen, der vielfältig verflungenen Fäden der Handlung kunstvoll entwirren muß und eine große, breite Handlung rüdwärts aufdeckt, indem er gleichzeitig mit dem Ende beginnt. Aber für den Roman spricht mehr als die Spannung, mit der man das Buch liest, die Nachdenklichkeit, womit man es aus der Hand legt. Weil Werfel keine ethische Bilanz aus der Handlung zieht, ist der Leser gezwungen, selbst die feilliche Endabrechnung sich zu denken.

Hier erweist sich nicht die Schule als reformbedürftig — ach, solche Schulreform-Romane hätten wir auch genug —, sondern vielmehr die Jugend, noch mehr das Alter, das über diese Jugend als Eltern wacht, noch mehr das Schicksal, das Leben, das nichts Zukünftiges schafft und Unzulängliches als Lufthalt wälzen läßt. Die Schule ist und wird immer nur für Mittelmächtige da sein und daraus erwachsen für Genies und dämonische Naturen stets die Konflikte. Diese Dämonen sprengen den Panzer der Schule oder sie gehen daran zu Grunde. Als Mittläufer kommen sie kaum in Betracht. Auch dieser Adler Franz, der hier von hartherziger Jugendkameradschaft aus der Lebensbahn geschleudert wird, muß sich weniger an diesen Sebastian, den Verbrecher, als an das Schicksal wenden, das im Schulbetriebe und in der Lebensstrie der Jugend den Verfloren freis einer solchen Jugend ankliefen wird. Und gegen die Schicksalsituation wird man deshalb schwer mit pädagogischen Methoden aufkommen, weil auf lange Zeit hinaus für jeden jungen Menschen in der Schule ein nettes Gesicht, angehende Eltern und gute Kleidung einen Empfehlungsbrief anstellen, den schon der größte Pädagoge Goethe, richtig erkannt und gewertet hat. Sebastian hatte diesen Empfehlungsbrief; der junge Adler bei aller Intelligenz nichts von diesen Empfehlungsbriefen. Und so senkte sich seine Wagnisale und die des Sebastian hob sich. Auch der reife Mann Sebastian wußte um diese Tragik des Jugendalters. Deshalb greift dieses Bekenntnis, das Werfel mit feilgender Dichterkraft abgelauscht, so erschütternd in die Bezirke kaum abwendbarer Tragik.

\*) Der Abituriententag. Die Geschichte einer Jugendschuld. Roman von Franz Werfel. (Paul Zsolnay, Verlag, Wien.)



# Grammophon

Die Stimme seines Herrn

## Elektrische Neu-Aufnahmen Serie Polyfar

Die Presse sagt: Unerreicht!

Bereitwilliges Vorspiel in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

### Apparate und Platten

in großer Auswahl vorrätig  
Alleinige Spezial-Vertretung:

# H. Maurer

Kaiserstraße 176  
Ecke Hirschstraße.

**Heute** 20. Novbr., 8 Uhr  
Dienstag, Rathausaal  
2. (letzter) Experimental-Vortrag

## Alfons Simon

I. Spiritismus, Tischrücken etc.  
II. Charakterbeurteilung aus den Händen.

Kurt Neufeldt  
Waldstr. 39, Tel. 2577

## D. H. V.

Heute, den 20. Novemb., abends 8 1/2 Uhr im Saal des Restaurants „Löwenrachen“ Kaiserpassage

### Vortrag

über  
Badens wirtschaftliche Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft, Baden als Grenzland

Redner: Herr Dr. Dr. M. C. Kley, Karlsruhe

Er erscheinen ist Pflicht.

Die Gesangsabteilung und die Musikgruppe wirken mit.

Damen der Mittelglieder sind willkommen.

„Gesellschaft für geistigen Aufbau“

Heute Dienstag, 20. Nov., abends 8 Uhr, im Aula-Bau der Techn. Hochschule (Hörsaal 16) spricht

## Dr. Hans Kunkel

Hamburg

### Das Weltbild der Astrologie

Mitglieder Eintritt frei. Die übrigen Vereine der Vortragsgemeinschaft erhalten Ermäßigung. Karten für Nichtmitglieder bei A. Bielefeld's Hofbuchhandl., Marktplatz.

## GALERIE MOOS

Kaiserstraße 187

### 144 SONDER-AUSSTELLUNG

O. Hagemann — A. Kutterer  
J. Muntall — Paulcke

17. XI. bis 10. XII.

Wittwoch, 21. November, 8 15 Uhr  
Vortrag von Hr. Salenow-Rannheim:

## Tolstoi

sein Schicksal und sein Glaube

Eintritt 50 Pfg.

Die Christengemeinschaft, Kriegsstr. 13

### Sonder-Angebot!

Eingetroffen:

## ca. 2000 Kisten Süß-Rücklinge

ausgesuchte, große Fische in Qualität das Beste, was geliefert werden kann

Pfd. **40** Pfg.

5 Pfund-Kiste Mk. **1.95**

## Kieler Sprotten

1/4 Pfd. **20** Pfg.  
1 Pfund-Kiste netto **80** Pfg.

## PFANNKUCH

ausgesuchte, große Fische in Qualität das Beste, was geliefert werden kann

Pfd. **40** Pfg.

5 Pfund-Kiste Mk. **1.95**

## Kieler Sprotten

1/4 Pfd. **20** Pfg.  
1 Pfund-Kiste netto **80** Pfg.

## PFANNKUCH

## Badisches Landes-Theater

Dienstag, 20. Novbr. Volksbühne 14.

### Hoffmanns Erzählungen.

Oper von Offenbach.  
Dirigent: Schwarz.  
Regie: Krauß.

Mitwirkende:  
v. Ernst, Scheibhader, Seiberlich, Vorobin, Kochendörfer, Kaufmüller, Böber, Carner, Waldmann, Dr. Buerger, Pflügel.

Anfang 10 1/2 Uhr.  
Ende nach 12 Uhr.

Preise C.

(Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.)

21. 11.: Hofmusik. 22. 11.: Soubrette. 23. 11.: Der Rosenkavalier. 24. 11.: Die Fledermaus. 25. 11.: Die Fledermaus. 26. 11.: Die Fledermaus. 27. 11.: Die Fledermaus.

## Colosseum

Von 16. bis 30. Nov. täglich 8 Uhr  
Sonntag 4 u. 8 Uhr

## Wilhelm Milowitsch

und sein Klasse-Ensemble

## Fritz Müller

Musikalienhandlung  
Kaiser, Reke Waldstraße

Die im Landes-Theater aufgeführten Opern- und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavier-Ausgabe sowie als Schallplatten stets auf Lager.

i. Autorisiert. Electro-Verkaufsstelle  
Jede-Grammophone, Parlophone, Vox, Reaktor-Karten, Opern-Platte.

### Zwangs-Berlinergerung.

Dienstag, den 20. November 1928, nachmittags 2 Uhr, werden im Stadtsaal der Stadt Karlsruhe, im Saal des Restaurants „Löwenrachen“ Nr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigert:

1 Sofa, 1 Partie Saiten, Violoncell, 1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Partie Marzoranwaren wie: Tischbeleg, Anseher, Gürtel, Brieföffner, Briefbeschwerer und Briefkasten, 1 Sofa, 1 Schreibtisch u. 1 Herrenstuhl.

Karlsruhe 17. November 1928.  
Fischer, Gerichtsvollzieher.

### Zu vermieten

In ruh. Hause, 1 Tr. hoch, 2 große, möbl. Zimmer (Schlaf- u. Wohnzimmer) mit Balkon u. el. Licht, auf 1. Dezbr. zu vermieten. Ansuchen: Dirschstraße 88, 1. Etzweck hoch.

### Zimmer

beeres Zimmer  
a. Möbelschrank zu verm.: Kriegsstr. 74, 3. Et., a. alt. Bohnh. Gut möbl. Zimmer an sol. Herr auf sofort od. 1. Decemb. zu vermieten. Ansuchen: Sol. IV, r. 3. Etzweck hoch.

Maniadenzimmer an sol. Arb. zu verm.: Kronenstr. 31, II. Etz.

Zu vermieten  
Gr. leere Maniadenzimmer mit Unterflur zu verm.: Arbeit sol. zu verm.: zu erst. im Tagbl. Gut möbl. freundl. Zimmer, elektr. Licht, Badentub. a. 1. Dez. zu verm.: Gerantenstraße 7, II. Etzweck.

### Wettbewerb

## Dammerstods

zur Erlangung eines Aufstellungsplanes und von Kleinwohnungsplänen für die Bebauung des

hat das Preisgericht am 17. d. M. folgende Auszeichnungen zuerkannt:

einen I. Preis von 4500 RM. an Professor Walter Gropius in Berlin.  
einen II. Preis von 3000 RM. an Architekt vier III. Preise zu gleichem Rang von je 2000 RM.

(Hier aufgeführt in der Reihenfolge des Eingangs der Arbeiten an:

a) Architekt Wilhelm Ribbahn u. Caspar Maria Wroth in Köln.  
b) Professor Wilhelm Kohnhammer und Professor Dr. Paul Schmidt beide am Staatstechnikum in Karlsruhe.  
c) Architekt Karl Z. Preis in Karlsruhe.  
d) Architekt Dr. Hans Beiler Köllner in Karlsruhe.

ferner 2 Aufträge von je 1000 RM. an:

a) Architekt Franz Hoedle in Frankfurt a. M.  
b) Stadtbaurat Architekt Karl Häcker in Elm lödt, Tiefbauamt in Karlsruhe.  
c) Stadtbaurat Pfäferer, als bädischer Beamter gemäß dem Aufschreiben mit außer Konkurrenz teilnehmend konnte, wurde der Anlauf von 1000 RM. dem Verfasser der nächstbesten Arbeit, Architekt Regierungsbaumeister Alfred H. in Karlsruhe zuerkannt.

Weiterhin erhalten eine lobende Erwähnung die Arbeiten von:

a) Professor Paul Webes und Architekt Paul G. in Berlin.  
b) Professor Hans Freese an der Techn. Hochschule in Karlsruhe.  
c) Architekt Regierungsbaumeister Hans Hertommer in Stuttgart.

### Musikinstrumente

Die Wettbewerbsarbeiten sind vom Sonntag, den 25. d. M., bis mit Sonntag, den 2. Dezember d. J., je von 10 bis 17 Uhr im Erdgeschoss der Stadt-Ausstellungshalle der allgemeinen Besichtigung zugänglich. Der Eintritt ist frei.

Karlsruhe, den 19. November 1928  
Der Oberbürgermeister.

### Die Ziehung der Auslosungsrechte der Anleihe

## Ablosungsschuld der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1928 bet.

Bei der Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablosungsschuld der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1928 am 30. Oktober 1928

Litera AA zu 500 RM:

6	22	84	119	186	225	233	287	266	282	287	290	311
364	374	381	498	505	507	509.						

Litera A zu 100 RM:

9	25	60	75	96	100	131	135	169	179	219	239	283	327
320	368	371	388	424	488	512	518	559	574	587	648	651	
737	768	775	826	827	859	885	902	913	949	978	1026	1037	
1048	1074	1214	1217	1320	1357	1378	1409	1481	1499	1529			
1542	1562	1620	1643	1654	1664	1695	1702	1717	1781	1889			
1894	1899	1954	2003	2015	2059	2065	2070	2109	2113	2143			

Litera B zu 50 RM:

17	57	66	74	87	117	169	176	183	217	230	261	267
280	306	361	392	448	459	486	488	489	575	607	626	656
670	691	709	743	764	797	832	839	855	887	919	994	997
1029	1053	1150	1204	1227	1253	1290	1315	1346	1357	1399		
1432	1449	1455	1468	1486	1533	1555	1563	1569	1746	1765		
1775	1875	1915	1923	1967								

Litera C zu 25 RM:

7	50	57	82	151	195	222	222	258	291	299	328	330
338	358	367	378	398	415	420	477	478	611	629	701	736
757	798	848	864	971	975	990	1009	1015	1164	1165	1172	
1237	1247	1261	1281	1287	1409	1440	1467	1473	1524	1541		
1680	1723	1739	1740	1741	1759	1796	1810	1831	1832	1839		
1852	1941	1947	1996	1998	2043	2054	2088	2089	2092	2116		
2140	2182	2184	2192	2226	2250	2258	2269	2321	2412	2423		

Litera D zu 12,50 RM:

6	25	30	118	128	237	246	252	290	331	385		
399	404	472	477	485	498	512	584	598	576	577		
587	713	734	764	802	813	830	832	838	857	868		
919	964	1025	1043	1075	1082	1105	1151	1287	1241	1243		
1283	1288	1338	1370	1448	1472	1473	1490	1500	1547	1552		
1565	1611	1633	1653	1680	1682	1726	1896	1935	1940	1945		
1985	2009	2018	2022	2091	2118	2140	2145	2146	2157	2159		
2196	2228	2234	2280	2297	2304	2321	2403	2407	2437	2525		
2693	2672	2761	2780.									

Bei der Einlösung werden für je 100 RM Nennwert der Auslosungsrechte bezahlt, dazu 5% Jahreszinsen für die Jahre 1926, 1927 und 1928 also zusammen 15% abzüglich 10 v. S. Kapitalertragsteuer. . . . 7,50 RM 67,50 RM

aufammen 567,50 RM

Der einem Einlieferer auszustellende Gesamtbetrag wird nach Abzug der Steuer vom Kapitalertrag auf volle 5 Reichsmarkina nach unten abgerundet.

Die Besitzer der gezogenen Auslosungsscheine werden auf Anforderung die Einlösungsbeiträge gegen Quittung sowie Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrages in Schuldenbestätigung der Stadt Karlsruhe (Stadtsaal) schriftlich oder mündlich ausbezahlt.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1928.  
Der Oberbürgermeister.

## Schönes Ladenlokal

mit anschließend. Zimmer, in der Waldstraße, zwischen Kaiserstraße und Birkel, zu vermieten.

Näheres im Büro der Buchdruckerei S. Kass. Waldstraße 13.

## Mittagstisch

per- od. ermitteln Sie schnell und gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

## Mietgesuche

Dr. vol. für längere Zeit in Karlsruhe bel., sucht für sofort

## möbl. Zimmer

Nähe Kaiser-Allee, m. Bad u. Tel. sehr erwünscht. Ans. u. Nr. 8356 ins Tagblatt.

### Tragen Sie noch einen Reifrock?

Nein! — Sie sind modern! — Sind Sie aber auch modern, wenn Sie eine Nähmaschine anschaffen. Wenn ja, dann kaufen Sie die

## KAYSER

mit dem neuen Kabinett-Möbel. Bequeme Teilzahlung.

Kaiserstr. 172 (bei der Hirschstr.)  
Franz Mappes  
Reparaturen schnell, gut u. billig  
Telephon 6207

### Zu verkaufen

## Gelände

für 3 Wohnhäuser zu perf., v. ca. 2,50 H. Angeb. unt. Nr. 8352 ins Tagblatt, erbet.

## Rüchen

neue Modelle, sehr billig.

Jof. Riermann,  
Derrnstraße Nr. 40.

## Verkauf durch Harmonium

Kauflos u. Korklos. Unveränderlich.

H. Maurer,  
Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstr.

## Gasbadeofen

mit emall. Wanne zu besonderem Ausnahmepreis abzugeben

## Konrad Schwarz

San. Ihre Anlagen  
50 Waldstr. 50

## Betten

in großer Auswahl u. a. 2 gleiche pol. mod. Betten m. Patentrost 80 x 120 cm. Ichöne Einzelbetten, Matrassen u. Seegras, Wolle Hochhart, Kinderbett mit Matratze, Gattelouques Stoff, Divans, alles billig bei Walter, Ludwig-Str. 5, Möbelgeschäft.

## Maniel

faßt neu, zu verkaufen. Vermittl. 56. part. bei Bahmer, von 10 bis 4 Uhr.

Ein großer, gut erhaltener, ansehnlicher, preiswert zu verkaufen, teilbar, bill. zu verf. Abhandl. Nr. 14, 2. Etz.

3 Kisten- und Wascherbe.  
Schiffstisch mit Zengungen, Eisen bill. zu verkaufen. Weiterung nach auswärts. Gültige Seilungen.  
Erstklassige u. Reparaturen ladegemäß.  
Hr. Kraus, Schloffermeister, Gartenstr. 10, Reichenstranzenstraße

## 3 Lieferwagen

zu erb. billig zu verkaufen. Preis 1300,-  
Kleinlieferwagen

## Kinderwagen

sehr gut erb. billig zu verkaufen. Preis 120,-  
Hr. 5, 1. Reichenstr.

## Greisenzimmer, Schlafzimmer

in Etz. und vollst. ideale mod. Formen, in gut. Qual. angeordnet. Bill. Möbel-Interieur. Näheres im Büro der Buchdruckerei S. Kass. Waldstraße 13.

## Zu verkaufen

wenig geb., gut erhalten. Schlofferherd, Klein. Petroleumofen u. 1 Badwanne.  
Vollstraße 74, 2. Etz., rediz.

## Verland-Kartons

verschiedener Größe für 12 H. zu verkaufen.  
Goethestraße 31.  
4 drahtartige Kasten-Hunde, 10 Böden alt, abzugeben. 1 männl. u. 3 weibliche bei H. Gilmmer, Birkstr.

## alte saubere Zeitungen

gebündelt, gibt laufend ab

## Karlsruher Tagblatt

Ecke Ritterstraße und Zirkel.

## Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

### Erste Aufforderung zum Umtausch der Aktien über RM 120.-

Wir fordern hiermit unsere Kommanditisten, deren Aktien auf RM. 120.- (auf den Namen der ehem. Nationalbank für Deutschland) aus, auf ihre Stücke nebst laufenden Gewinnanteilscheinen unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung

### bis zum 24. Februar 1929 (einschließlich)

zum Umtausch in Aktien über RM. 1000.- bzw. RM. 100.-

1. bei unseren Hauptniederlassungen in Berlin (Behrenstr. 65-70), Bremen, Darmstadt;
2. bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigniederlassungen;
3. in Barmen bei dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.,  
„ Breslau bei dem Bankhaus Eichhorn & Co.,  
„ Danzig bei dem Danziger Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft,  
„ Essen a. d. R. bei dem Bankhaus Gebrüder Hammerstein, bei dem Bankhaus Simon Hirschland,  
„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,  
„ bei dem Bankhaus Otto Hirsch & Co.,  
„ bei dem Bankhaus Leonid Menny Oppenheimer, bei dem Bankhaus Jacob S. H. Stern, bei dem Bankhaus Gebrüder Sulzbach,  
„ Hamburg bei dem Bankhaus L. Behrens & Söhne bei dem Bankhaus M. M. Warburg & Co.,  
„ Hannover bei dem Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn, Karlsruhe bei dem Bankhaus Veit L. Homberger,  
„ Köln bei dem Bankhaus A. Levy,  
„ bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.,  
„ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
„ München bei dem Bankhaus Merck, Finck & Co.,  
„ Nürnberg bei dem Bankhaus Anton Kohn,  
„ Amsterdam bei der Amsterdamschen Bank, bei der Internationalen Bank te Amsterdam,  
„ Wien bei der Mercurbank.

Die Rückgabe der Empfangsberechtigungen über die eingereichten Aktien, und zwar bei den gleichen Stellen, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind, ist den Schaltern der sonstigen Umtauschstellen. Soweit bei letzteren der Umtausch nicht am Schalter erfolgt, wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Ausstellung der neuen Aktienurkunden erfolgt gegen Rückgabe der Empfangsberechtigungen über die eingereichten Aktien, und zwar bei den gleichen Stellen, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind, ist den Schaltern der sonstigen Umtauschstellen. Soweit bei letzteren der Umtausch nicht am Schalter erfolgt, wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Rückgabe der Empfangsberechtigungen über die eingereichten Aktien, und zwar bei den gleichen Stellen, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind, ist den Schaltern der sonstigen Umtauschstellen. Soweit bei letzteren der Umtausch nicht am Schalter erfolgt, wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Ausstellung der neuen Aktienurkunden erfolgt gegen Rückgabe der Empfangsberechtigungen über die eingereichten Aktien, und zwar bei den gleichen Stellen, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind, ist den Schaltern der sonstigen Umtauschstellen. Soweit bei letzteren der Umtausch nicht am Schalter erfolgt, wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Rückgabe der Empfangsberechtigungen über die eingereichten Aktien, und zwar bei den gleichen Stellen, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind, ist den Schaltern der sonstigen Umtauschstellen. Soweit bei letzteren der Umtausch nicht am Schalter erfolgt, wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Ausstellung der neuen Aktienurkunden erfolgt gegen Rückgabe der Empfangsberechtigungen über die eingereichten Aktien, und zwar bei den gleichen Stellen, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind, ist den Schaltern der sonstigen Umtauschstellen. Soweit bei letzteren der Umtausch nicht am Schalter erfolgt, wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

## Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Goldschmidt, von Simson.



## Schlafzimmerampeln

gleichgültig ob aus Seide, Marmor, Glas oder Japanpapier hergestellt, geben dem Schlafzimmer ein wundervoll weiches Licht. O Ein Beispiel aus unserer Auswahl dekorativer Schlafzimmer-Beleuchtungen: Marmor-glasschale, herrlich getönt, leicht und waschecht, 40 cm Durchmesser, mit farbigen Seiden-Posamenten, . . . von RM 16.- an



## RHEINELEKTRA

Karlsruhe, Kaiserstraße 14c, Fernruf 4655/56